

Gericht bestätigt Große Spende mit kleinen Hindernissen

Staufen-Urteil

Misbrauchsfall Die Revision eines 37-jährigen Schweizlers bleibt ohne Chance.

Im Stauffer Misbrauchsfall hat der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe das Urteil des Freiburger Landgerichts gegen einen 37-jährigen Mann aus der Schweiz bestätigt. Damit bleibt es bei der gegen ihn verhängten Sicherungsverwahrung, gegen die sich der Angeklagte mit seiner Revision gewehrt hatte.

Den Schuldpruch und das Strafmaß hatte der Mann bereits akzeptiert. Das Freiburger Landgericht hatte den arbeitslosen Maurer aus dem Kanton Sankt Gallen zu neun Jahren Haft und einer Schmerzensgeldzahlung an das Opfer verurteilt. Er habe den damals achtjährigen Buben dreimal sexuell missbraucht, hieß es im Urteil. Dabei habe er sich gegenüber dem Kind als Polizist ausgegeben. Der Bub war von seiner Mutter und deren Lebensgefährtin über das Internet pädophilen Männern zum Missbrauch angeboten worden.

Derweil hat der vierte Strafsenat des BGH in dem bundesweit beachteten Misbrauchsfall zwei mündliche Verhandlungen anberaumt. Beide Verfahren werden am 9. Mai stattfinden. Auch bei diesen geht es um die Sicherungsverwahrung, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen. In beiden Fällen hatte das Freiburger Landgericht auf die Anordnung verzichtet. Nun versucht die Staatsanwaltschaft über die Revision doch noch zu erreichen, dass die beiden Angeklagten nach der Verbüßung ihrer Haftstrafen nicht freikommen.

Das Landgericht hatte entschieden, dass die Voraussetzungen für die Sicherungsverwahrung nicht vorlägen, auch weil Vorstrafen fehlten. In einem Fall betraf dies einen heute 51 Jahre alten Stabsfeldwebel der deutsch-französischen Brigade. Er wurde zu acht Jahren Haft verurteilt. Im anderen Fall ging es um einen 33-jährigen Spanier, der zu zehn Jahren verurteilt wurde. Die Urteile gegen die beiden Haupttäter, die Mutter und deren Lebensgefährtin, sind inzwischen rechtskräftig. Beide verzichten auf eine Revision.

Heidelberg Die mehr als hundert Jahre alte Stadthalle soll generalsaniert werden. Ein Mäzen kündigt dafür ein Millionengeschenk an – und knüpft dieses dann überraschend an weitreichende Bedingungen. Der Gemeinderat ist alles andere als erfreut. *Von Johanna Eberhardt*

Die imposante Stadthalle am Heidelberger Neckarufer gilt als das bürgerliche Gegenstück des Schlosses. Zum letzten Mal vor knapp 40 Jahren generalsaniert, soll in dem Bau demnächst die Technik auf den neuesten Stand gebracht werden. Zudem ist geplant, einen Säulengang zum Fluss hin zu verglasen, jüngere Einbauten zu entfernen sowie Bühne und Sitzreihen mit Hubpodien zu versehen.

Wie all das einmal genau aussehen soll, ist – jedenfalls öffentlich – noch nicht klar. Die Kosten werden auf 28 Millionen Euro veranschlagt. Auch, wer den Löwenanteil davon tragen soll, ist bekannt: Der Heidelberger Pharmaunternehmer Wolfgang Marguerre, dessen Firma Octapharma ihren Hauptsitz in der Schweiz hat, hat eine Großspende in Aussicht gestellt. Die Stadthalle sei für ihn ein „Herzensprojekt“, hatte der Mäzen bereits im Oktober 2017 verraten. „Wieso können wir daraus nicht etwas richtig Schönes machen“, habe er den Oberbürgermeister Eckart Würzner (parteilos) gefragt, zitierte ihn die „Rhein-Neckar-Zeitung“. Von einer Großspende von 22 Millionen Euro war die Rede. Würzner überreichte Marguerre als Dank einen Heidelberg-Stich aus dem Jahr 1730. „Heidelberg kann sich glücklich schätzen, solch engagierte Bürger zu haben“, befand er.

Ein Jahr später, im vergangenen Dezember, sollte die Spendensumme offiziell publik gemacht werden: „Es sind final 25 Millionen Euro von Herrn Marguerre zugesagt worden, dazu kommen noch einmal rund drei Millionen von weiteren privaten Spendern. Die Stadt ist damit in der Lage, ihre gute Stube ausschließlich mit Spendengeldern zu einem Kultur- und Konzertsaal umbauen zu können.“ Das teilte das Rathaus in einer Einladung an die Presse mit. Auch Marguerre werde bei dem Termin anwesend sein „und etwas zu seiner Motivation sagen“, hieß es.

Das Gespräch wurde indes kurzfristig „aus terminlichen Gründen“ abgesagt. Erst im März hat man wieder etwas zu dem Thema gehört – allerdings nicht bei einem Pressegespräch, sondern im Gemeinderat.



Für 28 Millionen Euro soll der Prachtbau saniert werden, insgesamt 25 Millionen sollten von dem Mäzen kommen. Foto: Matthias/Adobe Stock

Da erfuhren die Stadträte zu ihrer Überraschung, dass die großzügige Spende nun doch nicht ganz so groß ausfallen soll. „Auf Wunsch des Zuwendungsgebers“, hieß es in der Vorlage der Verwaltung, sollten „die Geldflüsse geändert und aufgeteilt“ werden. Die Spende solle demnach 15 Millionen Euro betragen, zehn Millionen hingegen sollten als Sponsorengelder fließen.

HALLE BRAUCHT NEUE TECHNIK

Stadthalle Der Bau wurde zwischen 1901 und 1903 nach Plänen von Jakob Henkenhaf und Friedrich Ebert als Fest- und Versammlungsgebäude errichtet und ist weitgehend im Originalzustand erhalten. Zuletzt wurde er vor allem für Konzerte, Feiern und Konferenzen genutzt. Künftig soll der Schwerpunkt auf Konzerten liegen. Nachdem die letzte umfassende Sanierung 40

Jahre zurückliegt, hat der TÜV Anfang 2018 viele Verbesserungen im Bereich der Technik und Sicherheit gefordert.

Der Mäzen Wolfgang Marguerre wurde 1941 in Heidelberg geboren, wo er heute, nach längeren beruflichen Stationen im Ausland, wieder lebt. Als Gründer und Inhaber der Firma Octapharma in Lachen/Schweiz, die Arzneimittel

auf der Basis von Blutplasma herstellt und weltweit mehr als 7000 Mitarbeiter hat, steht er regelmäßig auf der Forbes-Liste der reichsten Menschen weltweit. In Heidelberg hat er 15 Millionen Euro für den Neubau des Theaters, eine Million Euro für die Flüchtlingshilfe und 250 000 Euro für die Ärzteausbildung des Uniklinikums zur Verfügung gestellt. *joe*

für besondere Konzerte, Werbung auf Eintrittskarten und vieles mehr. „Es war eine ziemlich lange Liste von Verpflichtungen“, verrät ein Ratsmitglied. Die Rechte sollten auf 25 Jahre vergeben werden, für den Streitfall sei als Gerichtsstandort die Schweiz vorgesehen.

Angesichts dessen wurde das Thema in den nicht öffentlichen Teil der Sitzung verlegt. Da soll es hoch hergegangen sein. „Stadhallenumbau: Geld gegen Namen?“ titelte die Lokalzeitung. Die Räte selbst haben den OB – dem Vernehmen nach einmütig – beauftragt, „auszuloten, was noch geht“, um die Verpflichtungen der Stadt etwas abzumildern. „Wir können nur noch schauen, dass man das Schlimmste verhindert“, bemängelte die Vertreterin der Bunden Linken. Die Sprecher der großen Fraktionen lehnten auf Anfrage jede Stellungnahme zu dem Thema ab. Man wolle warten, was der OB erreiche, hieß es bei der SPD. „Von mir hören sie nichts“, sagte der Fraktionschef der CDU. „Es wurden uns schon rechtliche Schritte angedroht.“



Neue Impulse. Neue Perspektiven. Denkanstöße 2019

Vorträge, die Sie inspirieren werden.

Renommierte Referenten geben Ihnen bei der Vortragsreihe „Denkanstöße“ wertvolle Impulse und stellen praxiserprobte Lösungsansätze für die Herausforderungen des Berufs- und Privatlebens vor. Freuen Sie sich auf **inhaltsreich fundierte wie unterhaltsame Vorträge** rund um die Themen Persönlichkeitsentwicklung, Motivation, Erfolg und Ausstrahlung.

10 Donnerstagabende, jeweils von 19.15 bis 21.00 Uhr

Veranstaltungsort: Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart
Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets für einen Einzelvortrag zum Preis von 74 € oder das 10er-Abo zum Vorzugspreis von 540 € (statt 740 € im Einzelkauf).



21. Februar 2019
Sabine Hübner
Servicekultur heute – persönlich und digital



21. März 2019
Thomas Baschab
Mentale Stärke – die Macht der Gedanken nutzen



11. April 2019
Klaus-Jürgen Deuser
Mut zur Veränderung – anders denken, mutig handeln



9. Mai 2019
Lars Effertz
Erfolgreich verhandeln – sicher argumentieren statt überreden



6. Juni 2019
Frank Behrendt
Effektiver arbeiten durch mehr Gelassenheit



4. Juli 2019
Claudia Kleiwert
Charisma – überzeugend und wirkungsvoll auftreten



12. September 2019
Martin Geiger
Sind Sie schon produktiv oder noch beschäftigt?



17. Oktober 2019
Dr. Henning Beck
Biologie des Geistesblitzes – wie wir das Unmögliche denken



7. November 2019
Marie-Theres Braun
Überzeugen Sie – mit Stimme und Gesprächsführung



28. November 2019
Prof. Dr. Axel Jockwer
Digital, dynamisch, disruptiv – Digitalisierung verändert

Infos & Buchung:

denkanstoesse.stuttgarter-zeitung.de

Telefon: 0711/7205-7303 | E-Mail: stz-denkanoesse@sz.de

Eine Vortragsreihe von Stuttgarter Zeitung und Süddeutscher Verlag Veranstaltungen.

Unterstützt von:



Veranstalter:

